

Ostuf. Ahlf var kpt. 10.kp.

ultima juli 1944
til 24/10-44.

103578

eingeschoben. Eine Sturmgeschützatterie des Heeres fährt auf dem Höhenzug ostwärts Preekuln in Bereitstellung.

Am Morgen des 28. Oktober greifen die Sowjets wieder an. Die Kompanien Schirmer und Persson weisen zunächst alle Angriffe ab. Die Sowjets setzen verstärkt Artillerie und Werfer ein. Gegen 11.00 Uhr erfolgt ein Feindangriff mit Panzerunterstützung. Die eigenen Sturmgeschütze rollen in eine günstigere Stellung zurück. Hin und her wogen die Kämpfe, in deren Verlauf beiderseits empfindliche Verluste eintreten. Gegen Mittag wird Ostuf. Schirmer schwer verwundet. Seine Kp. übernimmt der Kp.-Truppfhr., Uscha. Stuhn, der durch ein tapferes Einzelunternehmen über den Rahmen der Div. »Nordland« hinaus bekannt wurde — Stuhn befand sich drei Tage und Nächte in Zivil hinter den russ. Linien und meldete anschließend genau feindliche Panzeransammlungen — und nun mit seinen Männern der 4./AA den Sowjets jeden Meter Boden streitig macht.

Auch der 29. Oktober sieht heftige Kämpfe, bei denen Uscha. Stuhn fällt. Die beiden Kompanien der AA, sowie beide Bataillone des Rgts. »Norge« werden auf eine rückwärtige Linie hart Süd und Südost Preekuln zurückgenommen. Die 10./»Norge« geht mit drei Unterführern und 16 Männern aus den alten Stellungen. Ähnlich sind die Kampfstarkeiten der anderen Kompanien des Rgts. »Norge«.

Am 30. Oktober sind die Sowjets nachgerückt. Am Abend wird der Kp.Fhr. der 10./23, Oscha. Diderichs, bei der Abwehr eines feindlichen Stoßtrupps schwer verwundet. Die Reste der Kp. übernimmt der vom Heer kommende Uscha. Schellenberger.

Der 27. Oktober setzt dem Rätselraten ein Ende. Auch die Stellungen des Rgts. »Danmark« erbeben unter dem Feuerorkan der Sowjets. Ostuf. Krügel sieht besorgt der Entwicklung entgegen, denn er weiß um die Schwäche seiner Front. Um 9.30 Uhr wird ihm ein Funkspruch übergeben: »5. Kp. hat Feindangriff abgewiesen. Eigne HKL hält noch!« Krügel ist befriedigt.

Vorn in den Stellungen geht der Kampf weiter. Immer wieder rennen die erdbraunen Gestalten gegen die dünne Linie des Rgts. »Danmark« an. Alle fünfzig, sechzig Meter liegen die Grenadiere in notdürftigen Stellungen auseinander. Zunächst wendet sich der Hauptstoß gegen das Dorf Kelputi, aber schon bald stürmt der Gegner auch gegen das von der 6. Kp. verteidigte Trusi an. Um 10.30 Uhr läßt Btl.Kdr. Bergfeld einen Spruch an das Rgt. absetzen:

»Tiefer Einbruch im Abschnitt der 6. Kompanie. 7. Kp. hält noch.«

Die 5. Kp. bestätigt um 11.00 Uhr: »Feind im Abschnitt der 6. Kp. durchgebrochen und steht im Rücken der 5. Kp.«

Krügel, der längst einen vorgeschobenen Gef.Std. bezogen hat (Höhe 28,3), läßt zurückfunken: »Stellungen halten!«

Tiecke: Tregödie um die Troäe.

die zwischen beiden Divisionen entstandene Lücke wird die 4. PD eingeschoben, die bei Audari einen Stoßkeil auffangen kann. In diesem Abschnitt verliert der Gegner bis zum 22. Oktober 164 Panzer und 80 Flugzeuge.

Wie sieht es am 16. Oktober im Abschnitt »Norge« aus? — Teilweise hatten die Kompanien ihren Abschnitt erst in der Nacht bezogen. Um so härter trifft sie der sowjet. Angriff am Morgen des 16. Oktober im unbekanntem Gelände. Die Kompanien, die zuvor Ersatz bekommen hatten, und durchschnittlich wieder 100 Mann stark waren, schrumpften in den ersten Stunden des Trommelfeuers zusammen.

Nördlich der Bahnlinie mit Schwerpunkt Höhe 39,1 klammert sich Hstuf. Spörles II./»Norge« an ihre Stellungen und wehrt sich verbissen gegen überlegene Panzer- und Infanteriekräfte. Beiderseits gehen die Verbindungen verloren. Spörles Bataillon weicht nicht. Seine nördlich eingesetzte 7. Kp. wehrt sich nach drei Seiten.

Am Südflügel des Bataillons kämpft die 5./»Norge« ebenso verbittert. Kp.Fhr. und Zugführer dieser Kp. fallen aus. Dem Gegner gelingt ein Einbruch. Der in diesem Abschnitt liegende Pakzugführer Längen von der 8. Kp. übernimmt die verwaiste Kompanie. Mit acht Mann und zwei Sturmgeschützen tritt Hscha. Längen zum Gegenstoß an und kann die HKL wieder schließen.

Trotz aller Tapferkeit der »Norge«-Grenadiere gelingt dem Gegner ein weiterer Einbruch. Als sich der Gegner bereits dem Gef.Std. II./»Norge« genähert hat, tritt ihm Hstuf. Spörle mit zwei Stoßtrupps und zwei Sturmgeschützen entgegen und wirft ihn zurück. Am Abend des ersten Angriffstages steht das Btl. Spörle — wenn auch stark dezimiert — in seinen Stellungen.

Auch das III./»Norge« trifft die Wucht des sowjet. Großangriffs am 16. Oktober. Im Abschnitt südlich der Bahnlinie Preekuln—Vainode behauptet sich Hstuf. Hoffmanns III./23 in wechselvollen Kämpfen. Der Hauptstoß trifft die 10. Kp., die die Pferdekopfhöhe besetzt hält. Infolge der unbekanntem Stellungen — diese Kp. hatte die HKL erst in der Nacht besetzt — treten empfindliche Verluste ein. Am ärgsten wird der Schwere Zug getroffen, der fast ungedeckt in Reserve liegt. Bei den sich entwickelnden harten Kämpfen sind es die alten Frontsoldaten, die die Stellungen eisern halten. Der zahlreiche junge Ersatz erfährt die wohl härteste Feuer-taufe. In der Masse halten sich die jungen Soldaten an die alten Frontkämpfer und wachsen über sich selbst hinaus; nur wenige verlassen die Stellungen. Der Nordteil der Pferdekopfhöhe wird von den Sowjets gestürmt. Alle Offiziere der 10. Kp. fallen aus. Im Strudel der Ereignisse versammelt Oscha. Diederichs einige Männer der Zehnten um sich und P. Ramber erobert im Gegenstoß die Pferdekopfhöhe zurück. Der Gegenstoß wird Arüme

Hstuf. Spörle 16/10.